

Vorstände der Ärzteverbände treffen sich zum zweiten Mal

Die Bundesärztekammer (BÄK) und die Israeli Medical Association (IMA) setzen den intensiven Austausch der beiden Organisationen fort. So hatte der Vorstand des IMA eine Delegation des BÄK-Vorstands Anfang März 2018 zum gegenseitigen Austausch nach Tel Aviv eingeladen. Das Zusammentreffen sollte die beim ersten bilateralen Treffen in Berlin im Jahr 2015 vereinbarten regelmäßigen Konsultationen fortsetzen. Auf Wunsch der deutschen Delegation wurde der Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem als Teil des Programms aufgenommen.

Das Treffen wurde darüber hinaus genutzt, um in einer Arbeitsgruppe über aktuelle Themen in der ärztlichen Weiterbildung in Deutschland und in Israel zu beraten. Da sich das israelische Weiterbildungssystem mit 56 Facharzttiteln an europäischen Strukturen orientiert und sich der israelische Ärzteverband auch in den verschiedenen europäischen Dachverbänden engagiert,

konnten grundsätzliche Positionen, europäische Standards und die Herausforderungen für die Ärzteverbände diskutiert werden.

Ein Schwerpunkt der Hauptveranstaltung, den der IMA gewählt hatte, lag in der Darstellung des Einflusses deutscher Ärztinnen und Ärzte auf das Gesundheitswesen vor und während des Aufbaus des heutigen Staates Israel. Dies umfasste das Engagement bei der Gründung der ersten Gesundheitseinrichtungen im 19. Jahrhundert und die Bemühungen der Geflüchteten nach 1933 und der Neubürger nach 1947 bei der Einrichtung der Gesundheitsstrukturen. Diesen Überblick gab Prof. Dr. Shifra Shvarts von der Ben-Gurion-Universität des Negev.

In einem Vortrag des Leiters des internationalen Instituts für Holocaustforschung der Gedenkstätte Yad Vashem, Prof. Dan Michman, wurde der Anteil der Mediziner am Holocaust dargestellt und mit den Anwesenden diskutiert.

Ein weiteres Schwerpunktthema war „Einwanderung und Flüchtlinge: Die Herausforderung für das Gesundheitswesen“. Dabei stellten Vertreter des israelischen Ärzteverbandes die gesundheitsrelevanten Veränderungen bei den massiven Einwanderungen nach Israel in den verschiedenen Epochen vor, wohingegen die Bundesärztekammer den Umgang mit Geflüchteten und deren Status im deutschen Gesundheitswesen erläuterte.

Des Weiteren wurden die aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklungen in beiden Ländern vorgestellt und diskutiert.

Das bilaterale Treffen zeichnete sich durch eine herzliche Atmosphäre aus und stellte die Zusammenarbeit beider Organisationen auf ein neues Fundament. Es wurde vereinbart, sich in den nächsten zwei bis drei Jahren erneut zu treffen. ■

